

ASTA INFO

Nr. 14
2. Mai 79

Studentenschaft der THD Vorbereitung der TH-VV am Do. 3.5

TAGESORDNUNGSPUNKT

Wahlordnung?

Der Kultusminister hat in einem seiner letzten Zwangserlasse eine Wahlordnung erlassen, die Briefwahl mit anschließender Möglichkeit zur Abgabe der Wahlunterlagen an der Urne vorsieht. Das HHG sieht vor daß "Unterlagen zur Briefwahl versendet" werden müssen,; der Konvent war der Meinung, daß diese Unterlagen auch schon die früher versendeten Anträge auf Briefwahl seien. Das HRG hatte sogar nur die "Möglichkeit zur Briefwahl" gefordert. Bisher war an der THD ein Wahlverfahren durchgeführt worden, das in etwa dem der Landtagswahlen entspricht. Es entsteht die Frage, ob nicht schon durch dieses formalisierte Wahlverfahren eine Entfremdung der Wahl - zum Beispiel im Gegensatz zu Wahl der Fachschaftsvertreter nach persönlicher Vorstellung auf FB-VV's - darstellt.

Eine Briefwahl auf jeden Fall reduziert die einstmals politische Willensäußerung zu einem bloßem Verwaltungsakt, der weg vom politischem Betätigungsfeld Hochschule ins stille Kämmerlein verlagert ist.

Ob dies eine Methode ist, die im gleichen Gesetz geforderte Maximierung der Wahlbeteiligung anzustreben, scheint äußerst fraglich. Diese Wahlordnung ist somit ungeeignet die studentische Interessenvertretung auf eine breitere Basis zu stellen; deshalb lehnen wir sie ab.

ABER WAS KANN GETAN WERDEN ?

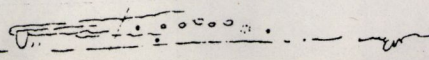
- Man kann es sich leicht machen, und die Briefwahl einfach akzeptieren. Diese Haltung läßt als äußersten Protest nur zu, die Briefwahlunterlagen nur für die anschließende Urnenwahl zu benutzen. Dies wäre aber eine sehr unklare Lösung, die die prinzipielle Ablehnung von einer staatlich verordneten Briefwahl als Regelwahl nicht ausdrückt. Im Gegensatz zu den Stupa- und Fachschaftswahlen, wo wir (s.u.) nach unserer eigenen Wahlordnung wählen, bleibt uns bei den Wahlen zu den Kollegialorganen (Konvent, FBR) wohl nichts anderes übrig.
- Die Stupa und Fachschaftswahlen werden auf jeden Fall nach der bisherigen Regelung durchgeführt (Urnenwahl, Briefwahl auf Antrag). Nur dadurch sichern wir auf unserem eigenem Gebiet, den Wahlen zu den Organen der Verfaßten Studentenschaft, Wahlen nach demokratischen Prinzipien:
Allein die breite öffentliche Beteiligung bei Urnenwahlen stellt sicher, daß jeder frei, geheim und unbeeinflußt durch Dritte wählen kann.
- Ein bloßer Wahlboykott ist, drittens, keine Alternative: Ohne ASTA und FS gibt es keine Interessenvertretungsorgane der Studenten.

TAGESORDNUNGSPUNKT STUDENTENWERK :

STUDENTENWOHNHEIME

Grund für diesen TOP ist die Aufspaltung der Wohnheimmieten in eine Grund- und Kostenmiete. Durch eine Klausel in sämtlichen Mietverträgen hat sich das Studentenwerk die Möglichkeit gesichert, ohne Zustimmung oder auch nur Befragung des Mieters eine Kostenmiete zu erheben, deren Höhe sich nach „wirtschaftlichen“ Gesichtspunkten richtet. Durch diesen Trick ist es möglich, Stück für Stück Kosten, die bisher in der Grundmiete enthalten waren, in eine Kostenmiete hinüberzuverlagern. Dadurch vermeidet das Studentenwerk eine Mietpreiserhöhung offiziell auszusprechen. Wir werden auf der VV Sprecher der Wohnheime darüber informieren lassen, was die Bewohner gegen diesen Trick unternehmen wollen.

Der KuMi auf dem Wege zur Durchsetzung seiner Erasse



Regelstudienzeit

Seit Beginn des Kampfes der Studenten gegen das HRG ist die Verhinderung der Regelstudienzeit mit Zwangsexmatrikulation eines der wichtigsten unserer Ziele. Wir haben die Auswirkungen lange diskutiert und immer wieder öffentlich genannt: Erhöhung der Auslese, Verschulung des Studiums (Pauken statt wissenschaftlichen Arbeitens), ...

Was lange schon geplant war, aber immer wieder herausgeschoben werden mußte, soll jetzt durchgesetzt werden: Der Kultusminister hat für den 15.5. der THD das Ultimatum gesetzt, entweder der Senat der THD hat selbst die Meldefristen in die Rahmenprüfungsordnung aufgenommen - oder der Kultusminister macht es selbst per Rechtsaufsicht. Mit der Anpassung der Rahmenprüfungsordnung würden die Meldefristen für jeden Fachbereich gelten.

Scheint jetzt alles gelaufen zu sein? Wir meinen: NEIN. Schon die Form wie Krollmann heute versucht die Meldefristen einzuführen zeigt seine Schwäche: bis heute ist es ihm noch nicht gelungen sein Plan durchzusetzen, obwohl es nach dem Gesetz schon bis Dezember 78 hätte geschehen müssen. Die bisher einhellige Weigerung aller Hochschulangehörigen hat verhindert, daß in irgendeinem Gremium der Hochschule diese Maßnahmen durchgesetzt werden konnten.

Dies gilt nicht nur hier an der THD. Die Regelstudienzeiten stoßen auf immer breiteren Widerstand der sogar schon soweit führt, ^{einige} ~~daß~~ diejenigen, die diese Maßnahmen veranlaßt haben, sie zurücknehmen wollen. Sagen sie! Im letzten "Spiegel" wurde von einer Initiative des Hamburger KuMis berichtet, in der Kultusministerkonferenz die Rücknahme der Regelstudienzeiten durchzusetzen.

Natürlich können wir nicht darauf vertrauen - aber es zeigt die Stärke des Widerstandes an den Hochschulen und die Isolation der Verantwortlichen Politiker, denen es heute eben nicht mehr möglich ist mittels platter Demagogie die Studenten zu isolieren, da eben der Protest von allen Hochschulangehörigen kommt. Diese Schwäche zeigt auch Krollmann: Er kann nur noch mittels Notverordnungen die Hochschulen regieren.

KOMMILITONINNEN, KOMMILITONEN !

Wenn die politische Situation so günstig ist, daß sich bisher alle Hochschulangehörigen gegen die Regelstudienzeiten und Meldefristen ausgesprochen haben, so müssen wir JETZT HANDELN. Wir können nicht kampflös die Meldefristen hinnehmen - dies hieße zu erklären, unser bisheriger Widerstand sein nur "Papiertiger" von Erklärungen und Resolutionen. Dies gilt für alle Hochschulangehörigen. Wenn heute der Konvent, und damit auch die Professorenschaft jetzt die Hände in den Schoß legen würde, heiße dies selbst die Selbstverwaltung der Hochschule aufzugeben. Alle Beschlüsse und Erklärungen wären kein Mittel des Widerstandes mehr, weil sie nichts bedeuteten.

Unser VORSCHLAG:

Wir müssen jetzt handeln und in der Öffentlichkeit gegen diese Maßnahmen durch die Darstellung unserer Geschlossenheit und damit Stärke protestieren. Wir meinen, daß das entsprechende Mittel eine gemeinsame Demonstration aller Hochschulangehöriger am 15.5. wäre.

Eine solche Aktion kann erfolgreich sein, wenn wir geschlossen sind. Das heißt: Ab sofort Diskussion in jedem Seminar oder Übung, mit dem Ziel zu erwirken, daß das Seminar geschlossen teilnimmt und auch der Prof. sich erklären soll ob er mitmacht, oder nicht für eine wissenschaftliche Ausbildung eintritt.

In dieser Demonstration sollten auch die Forderungen nach Rücknahme der Oktroyierten Wahlordnung und der Verteidigung der Selbstverwaltung der Hochschule gegen staatliche Zwangsverordnungen aufgenommen werden.

|| ZUR DISKUSSION UND ENTSCHEIDUNG ÜBER DIE NOTWENDIGEN MAßNAHMEN - AUCH ANDERE
VORSCHLÄGE SOLLEN DISKUTIERT WERDEN - KOMMT ZUR VOLLVERSAMMLUNG ALLER
STUDENTEN DER THD !!!